

Monatsprogramm der Montagslesungen im September 2017 für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei **vor über vier Jahren** finden die **Montagslesungen** jeweils **von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 20 und knapp 70 Personen. Die Termine im September 2017 werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen bestritten. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

Lesetermine im September 2017, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:

4. September 2017: Fünf Kinder der Klasse 3a der Paul-Gerhardt-Schule lesen aus "Es muss auch kleine Riesen geben" von Irina Korschunow

Irina Korschunow: Irina Korschunow stammt aus einer deutsch-russischen Familie. Sie wurde am 31. Dezember 1925 in Stendal geboren und ist auch dort aufgewachsen. Sie studierte Germanistik in Göttingen und schrieb sich vor allem mit ihren Kinderbüchern in die Herzen ihrer Leser. Am 31. Dezember 2013 ist sie in München verstorben. Als Kinderbuchautorin wurde sie zunächst durch ihre „Wawuschel“-Bände bekannt. Neben zahlreichen weiteren Kinderbüchern, die in viele Sprachen übersetzt und vielfach mit Preisen bedacht worden sind, wurden besonders ihre Erstlesetexte ›Hanno malt sich einen Drachen‹ und „Der Findfuchs“ große Erfolge und zählen längst zu Klassikern ihres Genres. Bei ihren Kinderbüchern arbeitet Irina Korschunow gern mit dem renommierten Illustrator Reinhard Michl zusammen, der neben dem „Findfuchs“ beispielsweise auch ihre Erstlesetexte „Wuschelbär“, „Kleiner Pelz“, „Kleiner Pelz will größer werden“ und „Es muss auch kleine Riesen geben“ illustrierte. Mit „Er hieß Jan“, „Die Sache mit Christoph“ und „Ein Anruf von Sebastian“ legte Irina Korschunow auch drei sehr erfolgreiche Jugendromane vor, die zeitnahe Probleme behandeln. In letzter Zeit ist Irina Korschunow besonders durch Romane für Erwachsene hervorgetreten, die große Beachtung fanden. Für ihr Gesamtwerk erhielt sie die Roswitha-Gedenkmedaille, den Literaturpreis der Stadt Gandersheim. Irina Korschunow über ihr künstlerisches Selbstverständnis: „Autorin, ganz einfach Autorin. Unter anderem deshalb, weil dann den Leuten, die sich theoretisch mit mir zu befassen haben, die Einordnung meiner schreibenden Person leichter fiel. Denn es gibt von mir neben Büchern für Kinder auch Bücher für Erwachsene, Grund für mancherlei Schwierigkeiten offenbar. Als ‚Kinderbuchautorin und Schriftstellerin‘ hat man mich schon bezeichnet, in säuberlichem Kästchendenken, und sogar hin und her überlegt, ob ich vielleicht ein bisschen schizophr sei. Worüber sämtliche Schichten in mir, das Kind, der junge Mensch, der ältere, immer ältere, all das, was sich so übereinander schiebt im Laufe eines Lebens, nun wirklich lachen mussten.“, Quelle: <https://www.dtv.de/autor/irina-korschunow-15/>.

„Es muss auch kleine Riesen geben“: So einen kleinen Riesen wie diesen hat das Riesenland noch nicht gesehen! Da kann Papa Mac seinen Winzling »Langhans« nennen, so viel er will, da kann der kleine Riese Spinat essen, Klimmzüge machen, was das Zeug hält – es hilft alles nichts, er wird und wird nicht größer. Die anderen Riesenkinder verspotten ihn und als er in die Schule kommt, kann er nicht einmal über sein Pult schauen, so klein ist er. Wieder lachen alle. Da packt den kleinen Riesen die Wut und er läuft fort – ins Reich der Menschen! Dort lebt ein Mädchen, das kleiner ist als er selbst! Endlich hat Langhans eine Freundin gefunden, die ihn so mag wie er ist, denn: Es muss auch kleine Riesen geben! Quelle: <https://www.dtv.de/buch/irina-korschunow-es-muss-auch-kleine-riesen-geben-75050/>.

Anschließend: kleine Feierstunde anlässlich der Fertigstellung der Restaurierung des Büchereiportals.

11. September 2017: Alexandra, Patrizia und Viktoria van Rütth lesen aus „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt

Friedrich Dürrenmatt wurde 1921 in Konolfingen bei Bern als Sohn eines Pfarrers geboren. Er studierte Philosophie in Bern und Zürich und lebte als Dramatiker, Erzähler, Essayist, Zeichner und Maler in Neuchâtel. Bekannt wurde er mit seinen Kriminalromanen und Erzählungen „Der Richter und sein Henker“, „Der Verdacht“, „Die Panne“ und „Das Versprechen“, weltberühmt mit den Komödien „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“. Den Abschluss seines umfassenden Werks schuf er mit den „Stoffen“, worin er Autobiographisches mit Essayistischem verband. Friedrich Dürrenmatt starb 1990 in Neuchâtel, Quelle:

<http://www.diogenes.ch/leser/autoren/d/friedrich-duerrenmatt.html>.

„**Die Physiker**“: Kernphysiker Möbius, Entdecker einer furchtbaren und gefährlichen Formel, flüchtet, seine Familie preisgebend, ins Irrenhaus. Er spielt Irrsinn, er fingiert die Heimsuchung durch den Geist Salomos, um das, was er entdeckte, als Produkt des Irrsinns zu diffamieren. Doch zwei Geheimagenten, ebenfalls als Wahnsinnige getarnt, sind ihm auf der Spur, Quelle: <http://www.diogenes.ch/leser/titel/friedrich-duerrenmatt/die-physiker-9783257230475.html>.

18. September 2017: Anna Simonsmeier liest aus „Wen der Rabe ruft“ von Meggie Stiefvater (Loewe Verlag)

Maggie Stiefvater, geboren 1981, wurde mit ihrer Nach dem Sommer-Trilogie sowie dem Roman Rot wie das Meer international bekannt und von der Presse gefeiert. Was die Spiegel wissen ist der dritte Band ihrer neuen Buchreihe, die in den USA bereits zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Die New York Times-Bestsellerautorin lebt mit ihrer Familie in den Bergen Virginias, Quelle: http://www.maggiestiefvater.de/autorin_biographie.cfm.

„**Wen der Rabe ruft**“ Jedes Jahr im April empfängt Blue die Seelen derer, die bald sterben werden, auf dem verwitterten Kirchhof außerhalb ihrer Stadt. Bisher konnte sie sie nur spüren, nie sehen – bis in diesem Jahr plötzlich der Geist eines Jungen aus dem Dunkel auftaucht. Sein Name lautet Gansey, und dass Blue ihn sieht, bedeutet, dass sie der Grund für seinen nahen Tod sein wird. Seit Blue sich erinnern kann, lebt sie mit der Weissagung, dass sie ihre wahre Liebe durch einen Kuss töten wird. Ist damit etwa Gansey gemeint? Quelle: http://www.maggiestiefvater.de/buecher/14398-wen_der_rabe_ruft/.

25. September 2017: Poetry Slam mit Vegard Beyer (Uerdingen) und Adrian Lison (Münster)

Vegard Beyer ist ein Kreativer aus Krefeld, Deutschland und studiere Social- und Kommunikationsdesign in Krefeld. Er schreibt Poesie und Kurzgeschichten, macht Kurzfilme und viel anderes: ein Buch über Sorgen und Kunst, einen Artikel über die politische Korruption in Spanien, Malerei. Außerdem leiht er Freunden für Filmprojekte seine Stimme. Er mag sinnvolle Kreationen und starke Dinge, die mit Verstand versuchen, die Welt besser zu machen. 2015 war er Artist in Residence bei einem Filmfestival in Island. Manchmal postet er Geschriebenes und Bilder auf seinem Blog, <http://thespark.vegardbeyer.de/>. Quelle: <https://vegardbeyer.de/about/>.

Als „**Poetry Slam**“ wird ein moderner Dichter*innenwettbewerb bezeichnet, bei dem Autoren und Autorinnen ihre selbst geschriebenen Texte auf einer Bühne vor Publikum präsentieren. Poetry Slams sind Mitte der 80er Jahre in Chicago entstanden und haben sich im Laufe der Zeit weltweit so erfolgreich verbreitet, dass inzwischen in nahezu jeder deutschen Großstadt mindestens ein regelmäßiger Poetry Slam ausgetragen wird.

Bei einem Poetry Slam sind drei einfache Regeln zu befolgen:

- Die vorgetragene Texte müssen von den Hauptakteur*innen bzw. Autoren/Autorinnen, den sogenannten „Slam Poeten“ oder „Poetry Slammern“, selbst geschrieben sein.
- Poetry Slammer dürfen für ihren Auftritt weder Requisiten noch Musikinstrumente verwenden.
- Poetry Slammer müssen sich außerdem an ein vorgegebenes Zeitlimit von durchschnittlich fünf Minuten halten.

Den Autorinnen und Autoren stehen bei einem Poetry Slam also immer nur ihre Körper und ihre selbst verfassten Texte zur Verfügung, um innerhalb von fünf Minuten mit ihrem witzigen, nachdenklichen oder gereimten Stück Bühnenliteratur das Publikum zu begeistern. Am Ende einer solchen Veranstaltung wird durch das Publikum ein*e Sieger*in bestimmt, doch wichtiger als der sportliche Wettkampf sind stets das gesprochene Wort und die Kunst an sich. Traditionell sind die Werke von Poetry Slammern komisch oder ernst und beschäftigen sich häufig mit Alltäglichem oder Erlebtem. Aber generell ist alles erlaubt und alles darf erwartet werden. Poetry Slams kennen keine Altersklasse, ob jung oder alt, jeder ist auf der Bühne und im Publikum willkommen. Aber Poetry Slams zeigen immer wieder sehr eindrucksvoll, dass vor allem Jugendliche in Zeiten von Computern, Social Media & Co. noch immer mit Literatur unter einen Hut zu bringen sind. Poetry Slam ist aktuell der attraktivste und direkteste Zugang für Jugendliche zur kreativen Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache und schafft es wie wenige andere Formate, junge Menschen für Literatur zu interessieren. Dabei bleibt es nicht immer nur beim Dabeisein und passiven Zuhören. Auch das eigene Schreiben und aktive Beteiligen rückt mehr und mehr in den Fokus einer ganzen Generation.

Ganz nebenbei werden immer wichtiger werdende Softskills geschult: wie beispielsweise die freie Rede vor großen Menschenmengen. Phantasie und Selbstbewusstsein werden gefordert und gefördert – Eigenschaften, die heute Grundvoraussetzung für weite Bereiche des privaten und beruflichen Lebens sind. Quelle: <http://www.lektora.de/poetry-slam/>.

Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im September 2017 herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!
Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!
Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße
Susanne Tyll
für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"
Linner Str. 7
47829 Krefeld
Tel.: 0 21 51/ 4 61 58
Fax: 0 21 51/ 47 28 62
www.ak-buecherei-uerdingen.de